Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 55 (1976)
Heft: 7

Artikel: Die Schlacht am Jarama
Autor: Neruda, Pablo
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-339188

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schlacht am Jarama

Zwischen Erde und ertränktem Platin
von Olivenhainen und toten Spaniern,
Jarama, reiner Dolch, hast du widerstanden
der Woge der Grausamen.

Von Madrid kamen Männer
mit Herzen von Pulver vergoldet
wie ein Brot aus Asche und Widerstand.
So sind sie gekommen.

Jarama, du lagst zwischen Eisen und Rauch
wie ein Zweig aus gefallenem Kristall,
wie eine lange Reihe von Orden
für die Sieger.

Weder Schächte glühender Masse
noch wütender Flug der Geschosse
noch Artillerien aus trübem Dunkel
beherrschten dein Wasser.

Deine Wasser tranken, die dürsteten
nach Blut, Wasser tranken sie, das Gesicht nach oben:
spanisches Wasser und Olivenfelder
erfüllten sie mit Vergessen.

Für eine Sekunde von Wasser und Zeit der Strom
des Blutes von Marokkanern und Verrätern
schimmerte in deinem Licht wie Fische
in einem bitteren Teich.

Das rohe Mehl deines Volkes
sträubte sich mit dem Metall und Gebeinen
ungeheuer und weizentragend wie das edle
Land, für das sie fochten.

Jarama, von deinen Gebieten zu reden
des Glanzes und der Herrschaft, genügt
mein Mund nicht, und meine Hand ist schwach:
doch deine Toten bleiben.

Es bleibt dein schmerzlicher Himmel,
dein steinhafter Friede, dein Sternenstrom,
und die ewigen Augen deines Volkes
wachen an deinem Gestade.

Pablo Neruda